

Für Weltentdecker
und Seelenbaumler
LIEBLINGSPLÄTZE

2/2011

GMEINER





Unterwegs zu Lieblingsplätzen: Für Weltentdecker und Seelenbaumler

Es kann in der Idylle des eigenen Dorfes passieren, beim Verweilen an einem See in Oberschwaben, während eines Spaziergangs durch Hamburg, in einer Bibliothek in Passau, beim Stadtbummel oder beim Museumsbesuch in Bern oder während eines Essens in einem gemütlichen Restaurant ganz in der Nähe: Der Aufenthalt an einem Lieblingsplatz ist dazu da den Alltag bunter zu machen und sich wieder ganz auf sich selbst zu besinnen.

Zusammen mit unseren Autoren haben wir wieder Orte und Plätze ausgewählt, die man nicht auf Anhieb findet, sondern mithilfe der neuen Bücher für sich selbst entdecken kann.

Jeder Mensch braucht und hat solche Wohlfühlorte, an denen er Kraft tankt für einen neuen Aufbruch, für die Bewältigung des täglichen Einerleis und eines wiederfindet: Begeisterung für die eigene oder eine andere Region, für Menschen, die Natur und für das Seelenleben.

Wir nehmen Sie sehr gerne mit auf die Reise und wünschen Ihnen viel Freude beim Entdecken und Verweilen an Ihren künftigen Lieblingsplätzen.

Herzlichst Ihre

Claudia Senghaas
Redaktion

IMPRESSUM

Herausgeber: Gmeiner-Verlag GmbH, Im Ehnried 5, 88605 Meßkirch,
Tel.: 075 75/20 95-0, Fax: 075 75/20 95-29, www.gmeiner-verlag.de
Gestaltung: Matthias Schatz

Alle Rechte vorbehalten, Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Eine Haftung für mögliche Fehler oder Irrtümer ist ausgeschlossen.
Erhältlich in jeder Buchhandlung

Lieblingsplätze entdecken

5 x 66 Orte, die einen Besuch wert sind



192 Seiten · € 14,90
ISBN 978-3-8392-1170-0

Seite → 4–5



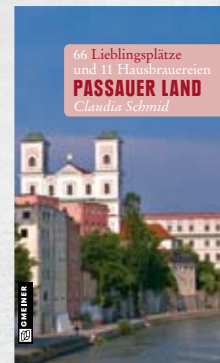
192 Seiten · € 14,90
ISBN 978-3-8392-1164-9

Seite → 6–7



192 Seiten · € 14,90
ISBN 978-3-8392-1162-5

Seite → 8–9



192 Seiten · € 14,90
ISBN 978-3-8392-1161-8

Seite → 10–11



192 Seiten · € 14,90
ISBN 978-3-8392-1159-5

Seite → 12–13

Regional- und Stadtführer mit individuellen Tipps, die liebevoll ausgestattet Lust aufs Verreisen und auf mehr machen. In essayistischen Erzählungen und ganz persönlichen Ortsporträts. Garantiert schon bald auch Ihre Lieblingsplätze!



Kann man einen wunderschönen Spaziergang machen – auf einem Friedhof? Ja, man kann! Der Friedhof Ohlsdorf ist der größte Parkfriedhof der Welt und mit seinen 391 Hektar auch die größte Grünanlage der Hansestadt. Eine geführte Tour zeigt einem die versteckten letzten Ruhestätten berühmter Persönlichkeiten und erklärt ihre Geschichten. Selbst eine berühmte Grabstelle zu finden ist fast aussichtslos, denn etwa 256.000 verstecken sich unter den alten Bäumen.

BESUCH BEI GUSTAF GRÜNDGENS UND WOLFGANG BORCHERT

»Wir sind hier bei Ida Ehre und Gustaf Gründgens«, erklärt die nette Dame, die die heutige Führung leitet. Wir stehen vor den beiden Gräbern. Wir sind berührt. Unsere Friedhofsführerin zeigt Fotos der Verstorbenen und bringt uns die Personen und ihre Zeit näher. Es nieselt und es ist kühl, aber dieser etwas andere Ausflug am späten Sonntagvormittag hat nichts Trauriges. Es ist spannend. Gründgens starb nicht in Hamburg, sondern in Manila auf den Philippinen. Schlaftabletten. Ob es ein Unfall war oder ein Suizid? Man weiß es nicht.

Wir gehen weiter durch den Irrgarten der Natur. Die 450 Laub- und Nadelgehölzarten, die hier gedeihen, werden zur Nebensache. Wir besuchen Wolfgang Borchert. Mit erst 26 Jahren verstarb der Schriftsteller, der mit

SUCHEN SIE IHREN PERSÖNLICHEN ENGEL! VIELE GRABMÄLER SUCHEN NOCH EINEN PATEN.

»Draußen vor der Tür« und mit seinen Kurzgeschichten bewegte. Bei Inge Meysel und Wolfgang Kieling schauen wir auch noch vorbei. Und immer hat unsere kompetente »Reiseleitung« noch die eine oder andere Information in petto. Nach zwei Stunden endet diese besondere Führung zu den verstorbenen Schauspielern und Schriftstellern. Es gibt weitere, die einem Persönlichkeiten und Geschichte näher bringen. Hans Albers ist hier beigesetzt. Im »Garten der Frauen« ruht Hamburgs berühmteste Dirne Domenica. Etwa 2 Millionen Menschen besuchen den Friedhof Ohlsdorf jährlich. Ein Friedhof, der jedem offen steht. Auch denen, die länger bleiben wollen. Unabhängig von Wohnort oder Konfession darf sich hier jeder bestatten lassen.

Ein Spaziergang Anfang Juni zur Rhododendronblüte zeigt den Park in den schönsten Farben. Der Herbst lässt die Engel besonders glänzen und die **STIMMUNG BEI BODENNEBEL** ist nicht von dieser Welt.

Tipp

FRIEDHOF OHLSDORF /// FUHLSBÜTTLER STRASSE 756 /// 22337 HAMBURG ///
0 40 / 50 05 33 87 /// WWW.FRIEDHOF-HAMBURG.DE/OHLSDORF.HTML ///





ALTE SYNAGOGES ESSEN /// STEELER STRASSE 29 /// 45127 ESSEN ///
02 01 / 8 84 52 18 /// WWW.ALTE-SYNAGOGES.ESSEN.DE ///

Massiver Stahlbeton verhinderte Schlimmeres, als am 9. November 1938 die Reichspogromnacht über der Neuen Essener Synagoge wütete. Ein Abriss misslang, eine Sprengung kam wegen der Wohnhäuser nicht infrage. Das Gebäude überdauerte das NS-Regime beinahe unversehrt. Seither gilt es als eines der größten und schönsten Zeugnisse der jüdischen Kultur in Deutschland. Dass das Haus vieles mitgemacht hat, ist beim Eintreten noch deutlich spürbar.

EINE BEGEGNUNGSSTÄTTE JÜDISCHER KULTUR

Die ersten Erwartungen werden bitter enttäuscht. Eine Museumsrezeptionistin winkt die Gäste durch, die Halle des 70 Meter langen Synagogenbaus wirkt klein und bis zur Unkenntlichkeit restauriert. Im Innenraum laden entsetzlich wenige Holzstühle im VHS-Stil zum Verweilen ein, doch hier gibt es weder einen Altar mit Menora noch sonstige Anzeichen, dass hier jüdisches Leben zelebriert wird.

In der Tat hat sich die jüdische Nachkriegsgemeinde 1959 zum Bau einer neuen Synagoge entschlossen, die geschändete, nunmehr ›Alte‹ Synagoge, wurde nach Kriegsende zunächst sich selbst, dann der Stadt überlassen, welche das jüdisch geweihte Haus entkernte, die Ornamente übermalte und den Saal für Industriedesignausstellungen zweckentfremdete.

Ein Brand 1979 half dem Rat bei der Entscheidung, mit mehr Kulturverständnis an die nötige Renovierung heranzugehen: Der Synagogenraum wurde ansatzweise rekonstruiert, das Haus diente nunmehr als Gedenkstätte und Diskussionsforum mit jüdischem Schwerpunkt. 30 Jahre und eine Renovierung später scheint die Synagoge Ruhe und Bestimmung

DER EINTRITT IST KOSTENLOS.

gefunden zu haben: Die heutige ›Begegnungsstätte jüdischer Kultur‹ wartet mit Exponaten und High-Tech Lösungen zur Darstellung jüdischer Lebensart und Geschichte auf. Zwei Frauen fläzen auf stromlinienförmigen Liegen und betrachten die Kuppel. Das Licht scheint dunkel durch die kleinen Blauglasfenster. Eine Kippa mit Batman-Motiv ist ausgestellt. Alleine für diesen Anblick hat sich der Fußweg gelohnt.

Die Synagoge bietet anderthalbstündige Führungen an. Bei einer Gruppe von 25 Personen kostet diese 30 Euro und lohnt sich, um der jüdischen Kultur etwas **NÄHER ZU KOMMEN**.

Tipp



Seen sind in Oberschwaben eigentlich nichts Besonderes. Sie prägen und ergänzen das hügelige Landschaftsbild und fast jede oberschwäbische Gemeinde hat einen oder gleich mehrere solcher Gewässer auf ihrer Gemarkung. In Bad Waldsee ist das anders. Nicht nur weil der See im Namen verankert ist. Die Stadt umschließt sozusagen ihren See. Oder besser gesagt ihre zwei Seen, denn der zweite hinter dem Schloss Waldsee gelegene wird von vielen gerne übersehen. »Bad Waldseen« also.

EIN RATHAUS GEGEN ADLIGE UND GEISTLICHE HERREN

Bad Waldseer Bürger sind also Seemenschen. Das Gewässer ist allgegenwärtig und spielt eine zentrale Rolle im Stadtleben. Jährlicher Höhepunkt ist sicher das Altstadt- und Seenachtfest mit einem imposanten Feuerwerk. So etwas gibt es eben nicht nur in Konstanz. Auch sonst suchen die Menschen ihren See. Im Winter, wenn das Eis freigegeben ist, kann man ihn überqueren – zu Fuß oder mit Schlittschuhen. Im Frühjahr öffnet dann wieder der Bootsverleih und im Sommer ist zweifelsohne das Frei- und Strandbad die große Attraktion. Ein Ausflug an den nahegelegenen Bodensee ist überflüssig. Umrunden kann man den Stadtsee sowieso immer. Am besten abends, wenn die tiefstehende Sonne so langsam hinter den Häusern versinkt und diese nur noch als Silhouette wahrnehmbar sind.

Eintauchen sollte man aber auch in die wirklich sehenswerte Altstadt. Schon wegen der vielen historischen Gebäude: das Kornhaus, das Schloss, das Kloster und die Kirche – und vor allem das imposante spätgotische Rathaus mit seinem markanten Giebel. Gebaut im Jahr 1426 für gerade mal 500 Einwohner! Eine verkehrte Welt sozusagen. Denn es überragt sowohl das Schloss als auch die Stadtkirche in ihrer damaligen Form. Verschwendungssucht würde man heute sagen. Doch der Waldseer Bürgermeister Ulrich Kuderer hatte damals ehrbare Absichten. Es sollte ein Zeichen an die adligen und geistlichen Herren sein. An die mächtigen Waldburger. Ein Zeichen von Bürgerstolz gegen jegliche Einmischung in die Angelegenheiten der Stadt.

Das Haus am Stadtsee ist neuer **KULTURELLER MITTELPUNKT** in Bad Waldsee durch sein buntes Programm aus Konzerten und Kleinkunst. Und einem hervorragendem Restaurant auf einer sensationellen Seeterrasse.

Tipps

EIN AUSFLUG AN DEN NAHEGELEGENEN BODEN-SEE IST ÜBERFLÜSSIG

KURVERWALTUNG /// RAVENSBURGER STR. 3 /// 88339 BAD WALDSEE ///
0 75 24 / 94 13 42 /// WWW.BAD-WALDSEE.DE ///





KARTENZENTRALE FESTSPIELE EUROPÄISCHE WOCHEN PASSAU ///
DR.-HANS-KAPFINGER-STRASSE 30 /// 94032 PASSAU /// 08 51 / 4 90 83 10 ///
WWW.EW-PASSAU.DE ///

Ein grenzüberschreitendes kulturelles Ereignis sind die Festspiele Europäische Wochen Passau, die alljährlich von Juni bis Juli stattfinden. Als Veranstaltungsorte dienen die schönsten Kirchen, Klöster und Schlösser im Dreiländereck Ostbayern, Süd- und Westböhmen. Die Festspiele wurden im Jahre 1952 von amerikanischen Kulturoffizieren in Zusammenarbeit mit der Stadt Passau ins Leben gerufen.

KULTURELLER HOCHGENUSS

Viele beeindruckende Klavierkonzerte angesehener Virtuosen und vieles andere mehr habe ich an verschiedenen wunderschönen, historischen Veranstaltungsorten im Rahmen dieser Festspiele erlebt. Ob im alten Rathaussaal, in der Salvatorkirche oder an anderen Orten, etwas Besonderes war auch immer das Zusammenspiel des Dargebotenen mit einem besonderen Ort. Sehr beeindruckt haben mich zur Zeit des Kalten Krieges immer die Aufführungen des Budapester Operettenensembles. Mit welch einer sprühenden Lebensfreude und großer Begabung wurde hier auf hohem Niveau unterhalten! Dass es sicher nicht einfach war, Ensembles und Künstler aus Osteuropa zu einem Gastspiel nach Deutschland einzuladen, ahnte ich. Dem langjährigen Intendanten der Festspiele, Generalmusikdirektor Walter Hornsteiner, gelang diese Art der Völkerverständigung durch unermüdlichen Einsatz auch unter erschwerten Bedingungen. Um den ehemaligen österreichischen Bundespräsidenten Dr. Rudolf Kirchschläger zu zitieren: »Die Europäischen Wochen haben in jenen Jahren, in denen Europa in zwei einander feindliche

Passau ist von der Grenze Europas zur **MITTE EUROPAS** gerückt. Es hat erfolgreich an seine historische Rolle als »Tor zum Osten« anknüpfen können. Die Festspiele Europäische Wochen Passau zeigen diese Entwicklung sehr lebendig.

Tipps

VERBINDEN SIE DEN BESUCH EINER VERANSTALTUNG MIT DER BESICHTIGUNG EINES HISTORISCHEN UND KUNSTHISTORISCH BEDEUTSAMEN ORTES

Teile zerbrochen schien, die Brücken über die Gräben mit Klugheit und Energie begehbar gehalten und in der kulturellen Begegnung mit den slawischen

Völkern Europas Vorurteile abgebaut und dem Begriff Europas auch im östlichen Teil unseres Kontinents hoffnungsvolle Bedeutung gegeben.«

Dem jetzigen Intendanten Dr. Pankraz Freiherr von Freyberg ist es ein besonderes Anliegen, mit den Festspielen und der Arbeit aller Mitwirkenden für ein Europa der Freiheit, des Friedens und der Freundschaft einzutreten und sich über und mit Kultur gegen ein Europa der Barbarei zu wenden.





KULTURWEGE SCHWEIZ /// KAPELLENSTRASSE 5 /// 3011 BERN ///
0 31 / 3 00 70 60 /// WWW.KULTURWEGE-SCHWEIZ.CH ///

VIA STORIA

Bern: das ist heute das politische Herz der Schweiz und ihr zweitgrösster Kanton. Einst war es grösster Stadtstaat nördlich der Alpen, ein Imperium und auch ein frühes Touristenparadies. Die spannendste Art, diese facettenreiche Geschichte kennenzulernen, ist zu Fuß auf historischen Wegen. Zur Auswahl stehen sechs nationale und drei regionale Routen des Programms Kulturwege Schweiz. Auf ihnen werden Reiseabenteuer vergangener Epochen lebendig – dies garantieren stimmige Angebote aus Kultur, Landwirtschaft und Tourismus.

AUF KULTURWEGEN DURCH DEN KANTON BERN

Wir haben uns heute die Taubenlochschlucht vorgenommen, eine kurze Wanderung auf guten Wegen am Stadtrand von Biel. Diese Wanderung ist ein Abschnitt der ViaJura, einer der zwölf Via-Routen der ›Kulturwege Schweiz‹. Sie führt von Basel über Laufen-Delémont-Moutier und weiter über den bereits in der Antike be-
gangenen Übergang Pierre-Pertuis nach Biel. Der Weg durch die Taubenlochschlucht ist allerdings erst im Jahr 1889 als Promenadenweg und Naturlehrpfad angelegt worden.

Wir nehmen den Zug nach Biel und steigen um nach Frinwillier (Richtung Saint-Imier). Nach vier Minuten sind wir bereits am hinteren Teil der Schlucht angelangt, wo der Fluss, der sie gegraben hat, ›Suze‹ heisst – im deutschsprachigen Biel ändert sich sein Name zu ›Schüss‹. Vom Bahnhof her steigt man hinunter in die Fluss-

PFADE DER VERGANGENHEIT erkunden, ohne auf zeitgenössischen Reisekomfort zu verzichten: Das ermöglicht die mehrtägigen Packages von Kulturwege Schweiz.

Tipp

REISEN WIE EIN SÄUMER, ANKOMMEN WIE EINE PILGERIN, ESSEN WIE EIN RÖMER UND NÄCHTIGEN WIE EINE VIKTORIANISCHE ALPENTOURISTIN.

niederung. Dort stößt man auf ein paar Industriebauten, die schon bessere Tage gesehen haben. Ein Teil der Schüss ist bereits kanalisiert, das Wasser wird unter einem Haus durchgeleitet, in dem früher ein Wasserrad zur Stromerzeugung oder zum Betrieb von Maschinen gestanden haben wird. Dann folgt man auf der Außenbank dem Kanal, der nun in einem Aquädukt den Fluss überquert.

Mit jedem Schritt wird die Schlucht enger, werden die Felswände höher, und weit über unseren Köpfen ziehen die Monumente der modernen Verkehrswege ihre Bahnen: Gleich mehrere Brücken überqueren die Schlucht. Unten steht das Kleinkraftwerk Taubenloch aus dem Jahr 1896.



25 Jahre Gmeiner-Verlag!

Großes Jubiläums-Gewinnspiel

Wir feiern unseren 25. Geburtstag – und Sie bekommen die Geschenke!
Wählen Sie das schönste Gmeiner-Cover und nehmen Sie an der großen Verlosung teil.

MEIN LIEBLINGSCOVER:

VORNAME, NAME:

STRASSE:

PLZ, ORT:

E-MAIL:

Senden Sie Ihre Antwort an:

Gmeiner-Verlag
Stichwort »25 Jahre Gmeiner«
Im Ehrried 5
88605 Meßkirch

Einsendeschluss ist der 31.12.2011. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Bitte informieren Sie mich regelmäßig per E-Mail über Neuigkeiten aus dem Gmeiner-Verlag.

Natürlich gibt es alle Bände
auch als **@BOOK**

IMPRESSUM

Redaktion: Claudia Sengbaas,
Nina Wolfframm, Claudia Reinert
Gestaltung: Matthias Schatz
Herausgeber:
Gmeiner-Verlag GmbH,
Im Ehrried 5, 88605 Meßkirch
Tel.: 075 75/2095-0
Fax: 075 75/2095-29
www.gmeiner-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten, Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Eine Haftung für mögliche Fehler oder Irrtümer ist ausgeschlossen.

Erbältlich in jeder Buchhandlung

Und das gibt es zu gewinnen:

- Exklusiv-Lesung: Gmeiner-Autor Michael Gerwien liest bei Ihnen zu Hause, nur für Sie und Ihre Freunde!
- Prallgefüllter Picknickkorb
- Verschiedene Buchpakete



© CLAUDIA-HAUTUMM - PIXELIO.DE



Alle Gewinne unter:
www.25-Jahre-Gmeiner.de

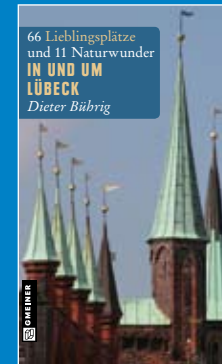


Weitere Lieblingsplätze

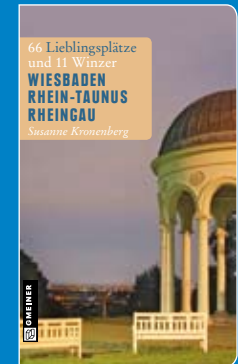
Für Weltentdecker und Seelenbaumler



192 Seiten · € 14,90
ISBN 978-3-8392-1160-1



192 Seiten · € 14,90
ISBN 978-3-8392-1154-0



192 Seiten · € 14,90
ISBN 978-3-8392-1157-1



192 Seiten · € 14,90
ISBN 978-3-8392-1155-7



192 Seiten · € 14,90
ISBN 978-3-8392-1156-4



192 Seiten · € 14,90
ISBN 978-3-8392-1166-3

